

## Literaturempfehlungen zum Thema „Seelsorge & Demenz“

### **\*Ratgeberliteratur:\***

Vorne weg - ALLE Bücher von Erich Schützendorf sind s e h r zu empfehlen.  
Sein neustes Buch:

- Vergesslich, störrisch, undankbar? Demente Angehörige liebevoll pflegen (Broschiert) von Erich Schützendorf (Autor), Wolfgang Dannecker (Autor), 2008.

Anhand von einem konkreten Beispiel werden alle alltagsrelevanten Themen behandelt (vom Frühstadium bis zum Heimeinzug und Verfügungen).

- Mit dem Vergessen leben: Demenz. Verwirrte alte Menschen verstehen und einfühlsam begleiten (Broschiert) von Martin Weidenfelder (Autor), 2004.  
Der Autor verwendet v.a. den Ansatz der Integrativen Validation (IVA ©), um das Krankheitsbild zu erklären und um Zugänge zur Welt dementer Menschen zu ermöglichen. Das Buch schließt mit vielen Praxisbeispielen.

- Das Leben heiligen: Spirituelle Begleitung von Menschen mit Demenz. Ein Leitfaden (Broschiert) von Anemone Eglin (Autor), Evelyn Huber (Autor), Ralph Kunz (Autor), Klaus Stahlberger (Autor), Christine Urfer (Autor), Roland Willemin (Autor), 2006.

Die Verbindung von Spiritualität und Alltag steht in diesem schmalen Büchlein im Vordergrund. Alltag meint hier ganz Wörtlich das Basalste: Kommunikation, Ankleiden, Kochen, Spielen, Feste etc. Unter Spiritualität versteht der Autor das Sich-Aufgehoben-Wissen in einem größeren Zusammenhang, als das Erfahren von sinnvollen Beziehungen – letztendlich als Kontakt zum göttlichen Grund, der alles trägt.

### **\*Demenz - eine Angehörigenkrankheit? Von dieser Personengruppe viel Gutes zu lesen:**

- Der 36-Stunden-Tag. Die Pflege des verwirrten älteren Menschen, speziell des Alzheimer-Kranken (Broschiert) von Nancy L Mace (Autor), Peter V Rabins (Autor), 1988.

Dieses Buch ist ein amerikanischer Klassiker, in dessen deutsche Übersetzung die jeweiligen rechtlichen Bestimmungen angepasst wurden.

- Wenn die Eltern Kinder werden und doch die Eltern bleiben: Die Doppelbotschaft der Altersdemenz (Broschiert) von Edda Klessmann (Autor), 2006.

Die Geschichte, die Frau Klessmann über sich, ihre Familie und ihre Mutter schreibt, wird immer wieder durch thematische Querschnitte durchbrochen,

so dass der beschriebene Einzelfall erklärt und in einen allgemeinen Verständniszusammenhang eingebettet wird.

- Demenz ist anders. Über den Versuch einer einführenden Begleitung (Broschiert) von Stefan Beyer (Autor), 2007.

Stefan Beyers Buch ist ohne jeden Filter geschrieben: Er beschreibt nicht nur mutig seine Versuche und Fehlversuche, der Krankheit seiner Mutter angemessen zu begegnen, sondern bietet noch einen erfrischenden Neuzugang zum Verstehen der Demenzerkrankung mit Hilfe des spirituellen Konzepts von Ken Wilber.

**\*Mittlerweile füllt sich der Büchermarkt mit Beschreibungen der Erkrankten selbst, wie z.B.:**

- »Ich habe Alzheimer«: Wie die Krankheit sich anfühlt (Gebundene Ausgabe) von Stella Braam (Autor), Verena Kiefer (Übersetzer), Stefan Häring (Übersetzer), 2008.

Die Autorin beschreibt den Krankheitsverlauf ihres Vaters, lässt ihn aber auch in vielen Passagen selbst zu Wort kommen.

- Am Ende des Gedächtnisses ... gibt es eine andere Art zu leben. Agneta Ingberg, 58: Mein Leben mit Alzheimer (Gebundene Ausgabe) von Birgitta Andersson (Autor), 2007.

Hier bekommt man eine Innensicht geboten, die die Pfarrerin Ingberg mit Hilfe ihrer Freundin herausgegeben hat.

- Alzheimer und Ich. «Leben mit Dr. Alzheimer im Kopf» (Broschiert) von Richard Taylor (Autor), 2008.

Meines Wissens handelt es sich hier um das einzige Buch auf dem deutschen Markt, das komplett von einem Erkrankten selbst geschrieben wurde.

**\* Demenz ist uns fremd - gute Hilfen zu Einfühlung können Bücher sein, die das Krankheitsbild erklären UND versuchen uns Hilfestellungen zu geben, was das für die erkrankten Menschen bedeutet, wie z.B.:**

- Die Welt der Demenzkranken: Leben im Augenblick (Broschiert) von Jan Wojnar (Autor), Claudia Thoelen (Fotograf), 2007.

Der bekannte Psychiater bietet hier seine ganz eigene Sicht auf die Demenzerkrankung und zieht Parallelen zu der uns vertrauteren Welt des Traums.

- Demenz. Der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen (Broschiert) von Tom Kitwood (Autor), 2003.

Ein anspruchsvolles Buch, das wohltuend die herrschenden psychiatrischen Lehrmeinungen hinterfragt und ein neues Betreuungskonzept vorstellt, das auf gelungene Beziehungen aufbaut und als „Personzentrierter Ansatz“ mittlerweile große Beachtung gefunden hat.

- Das Recht der Alten auf Eigensinn: Ein notwendiges Lesebuch für Angehörige und Pflegende (Taschenbuch) von Erich Schützendorf (Autor), 2003 (gibt es auch als Hörbuch!).  
Schützendorf gelingt es in seiner unkonventionellen Art „normale“ Perspektiven aufzubrechen und anstößige Zugänge zur Welt dementer Menschen zu eröffnen.

**\*Wer es ganz medizinisch mag:\***

- Gerontopsychiatrie: für Pflegeberufe (Gebundene Ausgabe) von Klaus Maria Perrar (Autor), Erika Sirsch (Autor), Andreas Kutschke (Autor), 2007.  
Ein gediegener Überblick über das Krankheitsbild und nahezu sämtliche Therapieansätze.

- Demenztests in der Praxis. Ein Wegweiser (Gebundene Ausgabe) von Dorothee Ivemeyer (Autor), Rainer Zerfaß (Autor), 2005.  
Um sich deutlich zu machen, wie unser Gedächtnis funktioniert und permanent leistet, ist es hilfreich sich mit den üblichen psychiatrischen Tests auseinander zu setzen.

- Lieber alt und gesund. Dem Altern seinen Schrecken nehmen (Gebundene Ausgabe) von David Snowdon (Autor), Maria Mill (Übersetzer), 2001.  
Ein sehr gut lesbarer, da der Autor von seinem Forschungsprojekt sehr persönlich erzählt - der berühmten "Nonnenstudie").

**\*Und dafür fällt mir keine Charakterisierung ein:\***

- Was bleibt...: Menschen mit Demenz. Portraits und Geschichten von Betroffenen (Gebundene Ausgabe) von Petra Uhlmann (Autor), Michael Uhlmann (Fotograf), 2007.  
Hier wird anhand von liebevoll erzählten Biographien und sprechenden Photographien das Leben hinter der Erkrankung sichtbar gemacht.